

# Bedingungsloses Grundeinkommen:

## Gegenmodell zum Sozialstaat 4.0

*Die Debatte um ein bedingungsloses Grundeinkommen hat im Zuge der Digitalisierung neue Fahrt aufgenommen. Aus Sicht der IG Metall kann das Grundeinkommen in der Auseinandersetzung um die Zukunft des Sozialstaats kein positiver Bezugspunkt sein. Was wir stattdessen brauchen ist ein Sozialstaat 4.0, der Teilhabe an Arbeit und Sicherheit im Wandel für alle gewährleistet.*

### Um was es geht

Jeder Mensch soll ohne Bedingungen, also unabhängig von Vermögen und Arbeitsmarktlage ein staatlich finanziertes Grundeinkommen erhalten. Der Anspruch darauf soll individuell und der Betrag so hoch sein, dass er Existenzsicherung gewährleistet. Das Spektrum der Debatte reicht von Ansätzen, die den Sozialstaat ausbauen wollen und mehr Selbstbestim-

mung und soziale Sicherheit zum Ziel haben, bis zu marktradikalen Ansätzen, die den Sozialstaat weitgehend ersetzen wollen.

### Was daran fasziniert

Die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens überzeugt viele Menschen, weil sie sich davon eine

*Weiter auf Seite 2 >>*



Illustration: Stephanie Birtnacher

Für die meisten Menschen wäre mit dem bedingungslosen Grundeinkommen nichts gewonnen. Ihnen würde in die rechte Tasche reingesteckt, was ihnen durch erhöhte Steuern für seine Finanzierung aus der linken Tasche wieder herausgeholt würde.

soziale Grundabsicherung, mehr Selbstbestimmung und Anerkennung für ihre Tätigkeiten erhoffen. Sie ist so attraktiv für viele, weil mit dem Grundeinkommen auch die bedacht werden sollen, die jenseits des klassischen Erwerbsverlaufs leben und arbeiten. Das Grundeinkommen ist einfacher zu verstehen als die vielfältigen Regelungen der bestehenden sozialen Sicherungssysteme. Nicht zuletzt wird es häufig als einziger Weg gesehen, die durch die Digitalisierung anstehende grundlegende Transformation bewältigen zu können und dem drohenden Verlust von Arbeitsplätzen den Schrecken zu nehmen.

### **Warum das bedingungslose Grundeinkommen in die Irre führt**

- Die Grundeinkommensdebatte geht von einem massenhaften Verlust von Arbeitsplätzen durch die Digitalisierung und damit von falschen Annahmen über die Zukunft der Arbeit aus. Auch in Zukunft wird Erwerbsarbeit das Leben der meisten Menschen bestimmen und zentrale Quelle sozialer Teilhabe sein.
- Das Grundeinkommen berücksichtigt weder konkrete Bedarfe, noch eigene Leistung. Statt Lebensstandardsicherung wird lediglich eine Mindestabsicherung gewährt. Das bedeutet für die meisten Menschen weniger, nicht mehr soziale Absicherung.
- Das bedingungslose Grundeinkommen würde soziale Ungleichheiten nicht vermindern, sondern sogar verstärken. Das gilt hinsichtlich Einkommen, Weiterbildungschancen, beruflicher Entwicklung und Gleichstellung.
- Es würde die Situation vieler Beschäftigter verschlechtern. Denn mit Verweis auf das bedingungslose Grundeinkommen könnten die Arbeitgeber Regulierungen von Arbeit für überflüssig erklären und Forderungen nach guten Löhnen und besseren Arbeitsbedingungen erfolgreich abschmettern.
- Die Befürworterinnen und Befürworter eines Grundeinkommens, das den Sozialstaat nicht ersetzt, haben keine realistischen Konzepte zur Umverteilung und Finanzierung.

### **Die Strategie der IG Metall für den Sozialstaat 4.0**

Wir brauchen eine realistische Strategie der Weiterentwicklung des Sozialstaats. Sie besteht aus drei Bausteinen:

- **Soziale Sicherheit für alle:** Wir brauchen gut ausgebaute soziale Sicherungssysteme, die den Lebensstandard sichern, Armut zuverlässig verhindern und im Bedarfsfall eine echte Rückfalloption bieten. Phasen mit abgesenkten Arbeitszeiten und Phasen der Nichterwerbstätigkeit müssen darin besser abgesichert werden.
- **Gerechte Teilhabe an guter Erwerbsarbeit für alle** statt Spaltung in Erwerbsarbeitende und Grundeinkommensbeziehende. Dafür brauchen wir eine Stärkung der Tarifbindung: die Bekämpfung des Niedriglohnssektors und prekärer Arbeitsformen, Arbeitszeiten, die zum Leben passen, und massive Anstrengungen in Bildung und Weiterbildung.
- **Sicherheit im Wandel und Gestaltung der Transformation:** Damit die Beschäftigten nicht unter die Räder kommen, brauchen wir Entwicklungsperspektiven für Berufe, Betriebe und Branchen – mitbestimmt und arbeitsplatzorientiert.

**»Wir Gewerkschaften setzen uns für eine gerechte Gesellschaft ein, in der alle an Erwerbsarbeit teilhaben und diese mit den anderen Bereichen ihres Lebens vereinbaren können. Dafür braucht es gute Löhne und Arbeitsbedingungen. Außerdem ist ein System der sozialen Sicherung nötig, das Menschen über alle Lebensphasen hinweg absichert und im Bedarfsfall eine echte Rückfalloption bietet, ohne die Menschen in schlechte Arbeitsbedingungen oder sinnlose Beschäftigungsmaßnahmen zu zwingen.«**

**Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall**

---

#### **Weiterführende Informationen**

Arbeitspapier 4 des Funktionsbereichs Grundsatzfragen und Gesellschaftspolitik »Bedingungsloses Grundeinkommen: Gegenmodell zum Sozialstaat 4.0« (<http://intranet/grundeinkommen>).

Powerpoint-Präsentation (<http://intranet/grundeinkommen>).